







Aus Merseburg. Alles herzhören!

Wie oft rief der Feldwebel oder der Wachmeister aus als Soldaten diese Worte an, wenn er, die „Kommunisten“ in der Kasernenstraße...

Und wie hat sich dieses Heer erst im Felde benimmt! Darüber spricht einer, der als junger Soldat fast allen Schlachten...

Er hat schon Tausenden seine Eindrücke in Wort und Schrift geschildert. Jetzt will er den alten Soldaten und den jungen Frontkämpfern...

Zu einem Gedenktage für alle alten Soldaten, an einer Gedenkstunde für die toten Kameraden soll dieser Abend werden...

Es wirken ferner mit das Organ: Orchester unter Obermusikmeister A. D. Orszan und die Gesangsabteilung...

Anliegen der Brieftauben.

Die Brieftaubenzüchter der „Gruppe Merseburg“, bestehend aus den Vereinen „Heimatliche“, „Eichvögel“, Merseburg und „Mit Glück zurück Unterriedel“...

Die weiteren Flüge sind wie folgt angelegt: Sonntag, 7. Mai Breina, 14. Mai Grünhainichen, 21. Mai Wülsdorf, 28. Mai Küstrin...

Berein zur Förderung der Jugendpflege e. V. Merseburg.

Donnerstag, den 4. Mai, 19 Uhr, findet im „Herzog Christian“ die außerordentliche Vertreterversammlung zur Umgestaltung des Vorstandes statt...

Ehe in Gefahr.

„Höre doch schon endlich auf mit Deinen ewigen Rügeleien“, sagte Frau Lore, während ihr die heißen Tränen in den Augen standen...

Aus der Arbeit unserer Parteiverwaltung

Spaziergänge mit dem Stadtgärtner.

In den Anlagen längs der Saale. — Ein Blick in unsere städtischen Baumschulen.

Nachdem wir vor einigen Tagen unsere Leser mit dem Bericht der Merseburger Stadtparteiverwaltung bekannt gemacht haben, gehen wir heute unseren Spaziergang fort...

So gehören in den Wilmowsky-Garten zum Beispiel alle Linden der Stadt Merseburg und wir finden recht nette Sämschen darunter. Die Stadt sorgt für die Instandhaltung aller dieser sommerlichen Beschauungen...

Wenn natürlich ein Bewohner mitwilling irgendwelchen Schaden verursacht, muß er selbst dafür aufkommen; aber derartige Fälle sind außerordentlich selten...

Gleich hinter dem Wilmowsky-Garten schließt sich das Gelände des Stadtparks an. Hier fällt unser Auge auf besonders viele Nistkästen, die dort an den Bäumen angebracht sind...

Stammreifen, die auf dem Gebiete der Jungferntiergattung zum Vorkommen geeignet sind...

So ist natürlich festzustellen, daß eine Blumenschule an manchen Tagen eine so große Menge von Insekten festhält...

Auf diese Weise erweisen sich unsere Spaziergänge dem Menschen nicht nur nützlich und angenehm durch ihren Gehalt...

Recht interessant ist ein Besuch der städtischen Baumschule in der Nähe der Klammung. Da diese Anlage, die ein wenig verfallt liegt, bisher wenig beachtet wurde...

Nachdem wir in der Baumschule den Nadelhölzler, die viele Nester in Heiß und Mischholz und deren schmuckes Aussehen...

Zurück zum Stadtpark. Wir kommen nun in den Eichhornpark und in die

Blühenanlagen. Hierher finden wir einen im ersten Grün stehenden reifen Baumbestand vor...

Recht seltene Arten gibt es darunter, so den aus Amerika stammenden Christusbaum, dann eine heimische Baumwurzlerart...

Von manchen Stellen aus hat man herrliche Ausblicke in die weite grüne Uferlandschaft...

hier mit so geringen Kosten schon gekleidet werden und noch immer wieder, besonders leicht im Frühjahr...

W. G.

Begen anonyme Angeber!

Der kommunizistische Landeshauptmann Otto teilt mit:

„Die Säuberung der Verwaltung von ungewählten Mitarbeitern und die Bekämpfung der Korruption wird unter nationalsozialistischer Führung auch in der Provinz in die Tat umzusetzen sein...“

Kommunizistische Elternbeiträge

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns: „Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat nun bekannt gegeben, daß die kommunizistischen Elternbeiträge...“

Kohlen nur durch gewerbliche Kohlenhandel.

Der Transport- und Kohlenhändlerverband e. V. Merseburg teilt mit:

Auf Veranlassung des Kommissars für das Verkaufsgebiet des Mitteldeutschen

Brandstiftungs-Syndikats zu Leipzig sind mit Mitgliedern, Beamtenorganisationen, Vereinen, Verbänden, Innungen, Belegschaften und sonstigen Verbraucherguppen sofort Verhandlungen aufzunehmen mit dem Ziel, daß diese der gemeinnützigen Sache...

Zur Schulen und Universitäten

Nachdem Minister Dr. Frick teilt mit: Aus Anlaß seiner mitgeteilten Zweifel weile ich darauf hin, daß es des neuen Schulgesetzes wegen...“

Feuerwehrübung in Meuschau.

Am kommenden Sonntag findet auf dem Sportplatz in Meuschau die erste Übung der Pflichtfeuerwehr statt...

Bormerkstelle beim Landeshauptmann

für Versorgungsamter in Gemeindefunktion

Nach einer Verordnung des preussischen Staatsministeriums sind für die preussischen Provinzen zentrale Bormerkstellen für Versorgungsamter für Stellen im Gemeindebereich einzurichten...

Künftig Hochschule statt Akademie.

Außer dem neuen Namen aus neue Männer. Mit Wirkung vom 1. Mai ändert die bisherige Föderation die Akademie...

Geldbeziehung für einen Oberbetreuer.

Der Regierungspräsident hat dem Schiedsrichter Max Seeling in Amendorf für die vom 10. bis zum 20. Dezember 1932 ausgesetzte Stellung eines Schiedsrichters...

Das Wetter für morgen.

Regen zu erwarten. Anfangs stilles, später südliche Winde, zunehmende Bewölkung...

Reichsbahnpräsident Heinrich II.

Am 1. Mai hat der Präsident der Reichsbahnverwaltung Herr Heinrich Alfred Heinrich II. sein 60. Lebensjahr...

Das Wetter für morgen.

Regen zu erwarten. Anfangs stilles, später südliche Winde, zunehmende Bewölkung...

sch am. Bitterböse mit vermeinten Augen, erlösen sie bei ihrer Freundin. „Agnes, mein Mann treibt mich zur Verzweiflung. Immer verleiht er mich mit Dir und macht mir dauernd Vorwürfe...“

Ich vorz Boden vergangen. Mit stolzen Vorz Mann, wie sich keine Feinde vorzachte, wie hüßig sie wurde. „Reichs-Mittel Vorz wohl den verhoffen haben magt...“

die sie durch Marjolan-Creme gefunden hatten. „Meine Damen und Herren, auf jeden Fall sollten Sie die ich folgende Probe Marjolan-Creme, ein rein deutsches Erzeugnis, beschaffen...“

**Aus der Heimat**

**Bürgermeisterwahl.**

Leuchern. Als Hauptpunkt der jüngsten Stadterweiterungsplanung stand die Bürgermeisterwahl auf der Tagesordnung. Stadtvorsteher Schleichmann bestimmte, daß bereits in der letzten Sitzung leitend der Stadtvater Bürgermeister Grünberg-Mebra durch Dringlichkeitsantrag vorgeschlagen sei. Stadtvorordneter Große (SPD) erklärte, daß sich die beiden SPD-Stadtväter gegen die Wahl des Bürgermeisters Grünberg-Mebra der Stimme enthalten müßten; gegen ihn seien sie nicht. Rüge die Wahl des Komm. Bürgermeisters Dr. Heim (Stahlhelm-Wittlich) zur Abwählung, der sich insoweit nun um den Wahlen bedonnen habe, so würden sie für die Wahl stimmen. Verwahrt wurde mit den Stimmen der NSDAP. sowie der Bürgerlichen Einheitsliste Bürgermeister Grünberg-Mebra auf zwölf Jahre. Der kommunistische Bürgermeister Dr. Heim verließ nach diesem Ergebnis orientiert den Sitzungssaal. Ihn schloß sich Magistratsassessor Schäfer an.

**Anfall beim Andringen von Festschmid.**

Jena. Als hier der Hausdier Vogel vom Hotel „Mäuserhof“ für die Meißner Festschmid an dem Hotelgebäude andringen wollte, stürzte er von der Leiter und so sich einer doppelten Schicksal über. Er wurde nach der Universitätsklinik gebracht. Am Mittwoch lag er noch ohne Besserung. Sein Zustand ist sehr ernst.

**Alle Kreisrätorgelernen gekündigt.**

Sachsenhausen. Der kommunistische Landrat, Regierungsrat Dr. Glax gibt bekannt, daß sämtliche Gemeindefürsorgeorgelernen im Kreise als Parlamentarier gekündigt worden sind. Man will die Arbeiten wie früher durch ehrenamtliche Bürgerorgelernen erledigen lassen. Die gleichen Absichten bestehen in manchen anderen Städten.

**Der 2. Bürgermeister erschießt sich.**

Wittenberg. Am Sonntag letzte Nacht sind zwei Bürgermeister, Lindner und Dr. Glax, in ihrem Leben durch ein Ende. Die Gründe des Verzeimungs-schrittes dürften in einem schweren Leiden und einer Verzeimungserklärung zu suchen liegen. Erst am Freitag erlitt der Verlorbene während eines Spazierganges beim Oberbürgermeister einen Nervenzusammenbruch, so daß er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit vorläufig um zwei Wochen beurlaubt werden mußte. Dienliche Verzeimungen sollen nicht vorliegen.

Wittenberg. (Kantonsbeichtschaft.) Borzige Woche hatten Diebe das Recht bei dem Schloßmann Ramlowen. Die Diebstahlbeamteten nach dem eigenen Verfahren beschuldigen vor. Eine hier im Ort ermittelte Felle wurde in Wittenberg aufgefunden. Die Ermittlungen sind noch im Gange.

**Ausverkauf beim Reichsbanner.**

Magdeburg. Das Reichsbanner und der Erlaubschaft Magdeburg des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes sind an die Stadtverwaltung herangetreten, um ihr das Reichsbanner-Stadion an der Berliner Chaussee und den Neubau des Gewerkschaftshauses am Platzvogelpark zum künftigen Erwerb anzubieten. Der Magistrat ist nicht abgeneigt, mit den beiden Organisationen in dieser Hinsicht Verhandlungen anzunehmen. In beiden Fällen handelt es sich gewissermaßen um Pörlereikäufe, denn weder die in Ausführung befindliche Reichsbanner-Organisation noch der Allgemeine Gewerkschaftsbund hat mehr in der Lage, die beiden Grundstücksobjekte zu halten. Wie es heißt, sind dementsprechend auch die geforderten Kaufpreise verhältnismäßig niedrig.

Sollten die Verhandlungen zum Abschluß führen, dann wird die Stadtverwaltung voraussichtlich das Stadion zu einer städtischen Sports- und Spielanlage, verbunden mit einem

Freispaß, ausgehalten, und in das Generell-Verkauf eines großen Reichsbanner-Verwaltungsbehörden unterbringen.

**Das Reichsbanner hegt weiter.**

Magdeburg. Am Dienstagabend wurden der Chaussee und die Sekretärin des ehemaligen Reichsbannerbundesführers Höllermann in dem Augenblick vor Magdeburger St. verhaftet, als sie nach Berlin abreisen wollten. In der Wohnung der Sekretärin wurde besaßendes Schriftmaterial gefunden und beschlagnahmt, aus dem ersichtlich ist, daß das Reichsbanner auf die Seite noch gegen die Interessen und die Sicherheit des Staates arbeitet. Außerdem fand man vertrauliche Mitteilungen des Reichsbanners in Chicago, in denen Propagationen und Vögen über die Zustände in Deutschland und über den Reichsbanner verbreitet werden.

**Schwere Bedenken gegen das Elfter-Staufeuprojekt**

Leipzig. In einer in Kaufmann abgehaltenen Versammlung sämtlicher durch das Elfter-Staufeprojekt betroffenen Gewerkschaften und Vereinen der Stadt Leipzig und der Landesparlamentarier der Landwirtschaftskammer, sowie verschiedener Gemeinden und Verbände nachsahen, erläuterte Regierungsrat Hübner im Auftrag der Bauverwaltung Dresden die vorliegende Planung. Er legte dar, daß durch das Projekt die Elfter reguliert und zugleich durch Anlage eines Staueses das Wasser des Mühlbaches genützt und hierdurch nutzlos, d. h. durch Einwirkung der Luft und Sonne gelastet werden solle. Das Beden soll ungefähr eine Fläche von 100 Hektar bedecken und die Dämme würden etwa 2 Meter Höhe haben.

Gegen dieses Projekt wurde von den betroffenen Grundbesitzern zum Teil in außerordentlich heftiger Weise Widerspruch erhoben. Die Befürchtungen für die bäuerlichen Betriebe unentbehrlich, da sie das zur Fortführung der Betriebe notwendige Viehfuhrer liefern. Ein Erlaß durch den Abbau von Aue und Angeren sei nicht möglich, da sich die Böden hierzu nicht eignen. Durch Beseitigung der Weiden wird daher die Erzeugungsleistung zahlreicher Bauerntwirtschaften der Elfteraue überhaupt bedroht. Wenn man

auch die Bemühungen der Regierung zur Arbeitsbeschaffung durchaus anerkennen und diese im eigenen Interesse durch den Beschäftigung des Landes eine kurze Minderberur der Grundbesitzer anerkennen und die Betriebe sich durch die Verminderung ihrer Anbaulände zu zahlreichen Arbeiterentlassungen gezwungen sehen. Auch ein Teil des landwirtschaftlichen Inventars werde durch den Wegfall der Bienenfliegen überhand und für den Betrieb wertlos. Ferner wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Doppelstausanlagen der Verkauf von Teilgenutzungen ihre Zustimmung verlieren und die Gesundheit dann benutzen, die Rückzahlung der gesamten Schuldsumme zu fordern.

Wenn auch dann die Ausführungen des Regierungsrats Hübner wesentlich zur Klärung beitragen, so waren sie doch nicht imstande, die Grundbesitzer von der Notwendigkeit des Plans zu überzeugen. Die Grundbesitzer sind noch wie vor der Ansicht, daß mit dem Staue ein kostspieliges und unrentables Experiment unternommen werden soll.

**Kein Chausseegeld mehr.**

Wernigerode. Der Regierungspräsident gibt folgendes bekannt: Die dem Fürsten zu Stolberg-Bergentore in Wernigerode verleihtene Verzeichnung zur Erhebung von Chausseegeld wird auf Grund des Erlasses des Ministers der öffentlichen Arbeiten für folgende Chausseen aufgehoben: 1. Mittenberg-Weidenfeld-Schmalzfeld, 2. Weidenfeld-Weidenfeld-Schmalzfeld, 3. Weidenfeld-Schmalzfeld, 4. Wernigerode-Weidenfeld-Schmalzfeld (Kantonsfrage einseitig). Bis zum Abschluß von der Amtsführung des 31. August

Wernigerode, 5. Stapelburg-Abbenrode, 6. Stapelburg-Schauen, 7. Benzingeröder Chaussee, einschließlich der im Zuge der Chausseen liegenden Ortsstraßen.

**Einsparungen**

bei der Hauptlandwirtschaftskammer.

Wilmers. Der Staatsbeauftragte für die Landwirtschaft Hauptlandwirtschaftskammer, Pöhlitz, hat Anordnungen zur Vereinfachung der Verwaltung und Vorbereitung der Einheitsorganisation der Landwirtschaft in Thüringen erlassen.

ringen getroffen. Die Abteilungen Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft und Allgemeine Wirtschaftsförderung der Kammer werden an einer Abteilung Volkswirtschaft zusammengelegt. Die Abteilungen Allgemeine Verwaltung und Hauptverwaltung werden zur Abteilung Verwaltung vereinigt. Das bisherige Tätigkeitsgebiet der Abteilung Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft werden die betriebswirtschaftlichen Fragen der Abteilung Untersuchungen und Wirtschaftsprüfung zurückgewiesen. Die Abteilungen Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft. Das Reichsbanner wird aufgehoben und nebst in dem Wirtschaftlichen Institut auf. Die Abteilung Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft werden zusammengelegt. Wegen der Aufgabe des Laboratoriums zur Durchführung der Statistiken an die Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Jena wird mit dem Wirtschaftlichen Institut vereinigt. Die Hauptverwaltung in Jena-Brünnen werden ab 1. Oktober d. J. bis auf weiteres eingeteilt. Die Haushaltungsschule Monnerberg wird ab 1. April 1934 aufgelöst. Zur Ergänzung werden vorläufig zum nächst nächsten Termin drei Lehrkräfte einberufen. Auf wissenschaftliche Hilfsarbeiter, zwei Vertreterinnen und eine Assistentin.

Der Fehlbetrag des Etats von 1933 von 35 000 Mark ist beilegt. Die Anweisung des Kammerdirektors zur Beteiligung an der DVG-Versicherung mit einem eigenen Geld, die einen Aufschub von 20 000 Mark erfordert hätte, wurde aufgehoben.

**Der neue Polizeipräsident.**

Magdeburg. Der nach der Überführung des letzten Reichspolizeipräsidenten von Paderborn nach der Führung der SA-Gruppe Mitte betraute Untergruppenführer Konrad Schragmüller ist, wie amtlich mitgeteilt wird, vertretungsweise mit der Beförderung der Polizeipräsidenten betraut worden als Nachfolger für den beurlaubten bisherigen Polizeipräsidenten Freiherrn von Nordenflicht. Er wird sein Amt in diesen Tagen antreten. Die endgültige Ernennung dürfte mit dem einstweiligen Amtseintritt der Polizeipräsidenten erfolgen, da Freiherr von Nordenflicht noch nicht zur Disposition gestellt ist und als beurlaubter Beamter noch die Geschäftsstelle innehat.

**Landtagsrat.**

Nordhausen. Rittergutbesitzer Andreask Nixleben ist vom Ausschuss der Landeshilfe der Provinz Sachsen auf sechs Jahre zum Landtagsrat ernannt worden. Nixleben ist stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für die Provinz Sachsen. Nixleben ist ein Sohn des Reichspräsidenten Friedrich Ebert und führt als solcher die Amtsgeschäfte des Landtagsrat.

**Brandstiftung.**

Wilmers. (Eubuchsdiebstahl.) Während der Nacht dinstags abends bei dem Kaufmann M. ein und entwandten anher einem Geldbetrag 200 Mark und 20 Mark.

**Diebstahl.**

Wilmers. (Diebstahl.) Der Kaufmann M. wurde nachts 40 000 Mark aus dem Safe gestohlen. Die Diebe konnten ungehört entkommen.

**Es schmeckt wirklich besser mit MAGGI'S Würze**  
- Schon wenige Tropfen genügen -

**Edith Oertings seltsame Ehe**

Roman von Maria Oberlin

Nachdruckrechte durch „Prometheus-Verlag“ Dr. Eickacker, München.  
(16. Fortsetzung) (Nachdruck verboten).  
Herr Hartmann stand noch am offenen Fenster und sprach. Er hatte den Zutrittfall nicht bemerkt. Mit Aufbietung der letzten Kraft trat Edith neben ihn. Heltig wandte er sich bei dem leisen Geräusch zur Seite. Unangenehm kamen in sein blaßes, erregtes Gesicht.  
„Gibt es noch meine Hand und hielt sie fest; ihre Stimme ätzte tiefer, als sie sagte: „Ich mußte zu dir, Raif!“  
„Für den gerückten Blick wurde augenblicklich auf dem Gesicht. Der nach nicht wie sonst hart und kalt. Aus der Tiefe quoll es empört, liebe, ärmliche Empfinden, Mühsam und Dankbarkeit schimmerten darin. Fester drückte Edith die nervöse Rechte des Mannes, die sich mit bebendem Druck um ihre eisernen Ringe schloß.  
„Raif“, sagte sie noch einmal leise, bittend und fragend.  
Es fragte wie ein Gelächter, wie ein Gedächtnis und eine ätzende Frage.  
„Edith, um Gottes willen, was ist das? Wie kommst du hierher?“  
„Nimm keine Sorge, liebe Liebe sättern in den Worten.  
„Edith wollte antworten, aber ein seltsames Geräusch ließ sie verstummen. Ein Stein auf dem Tisch ihres Wirtens wurde umgeworfen und polterte rasend zur Erde. Auf Raifs Stirn schwoll die Rotesader.  
Trotzendes Gemurmel flang ihm entgegen. Ediths Blick aber wurde plötzl. harter. Während sie sie auf „Raif Raif“  
Vedentlichste Sorge und heiße Liebe bebten in dem angestrichelten Ruf. In Se-

lundenjüngelie trat sie vor den Mann, deckte ihn mit ihrem eigenen Körper, da traf sie auch schon die Regel eines fanatischen, verzehrenden Menschen in die Brust. Lautlos ließ sie zu sehen ihres Geistes wieder, die weiße Seide der Bluse farbte sich dunkelrot.  
Wüstend von dem Entschieden, was sich in kaum begrifflicher Sekundenschnelle abgepielt hatte, dengeht sich Raif Hartmann zu seiner Frau nieder. Er öffnete langsam die Augen und sah sich an, mit einem lo zärtlichen Blick erfüllt ein Glückes und inniger Liebe, daß er überwältigt die Augen schließen mußte. Dann laut sie in ihre Ohnmacht zurück. Draußen aber war es hell geworden. Abends war der Sturm der Blut-Vangsam zertrümmerte sich die Aufsteher.  
Sorgfältig mußte sich der kleine Arzt die Hände. Dann trat er nach Raif und auf und trat zu Raif Hartmann, der am Fenster lehnte und in den finsternen Abend hinausblickte.  
„Ich kann jetzt gehen, Herr Hartmann. Zeilen Sie ohne Sorge. Ihre Frau wird die Operation auf überleben. Die Gemeinde-ärzte, die ich Ihnen nachschickte, wird alles andere erledigen. Ich denke, daß in acht Tagen der Transport nach Berlin vor sich gehen kann.“  
Raif Hartmann begleitete den kleinen Mediziner die Straße, seine Handgelenke hinunter - nach, hatte die Vermutung unterbringen müssen, da in dem Jochenberg sonst kein Name für eine Kranke war - das kleine Schlafzimmer. Das Raif neben seinem Arbeitszimmer hatte, wo zu unterbringen.  
Es war eine Überführung in die kleine, bescheidenen Schenke notwendig, dieselbe, in

der Edith den verhängnisvollen Weg nach dem Hartmann-Versteck ergriffen hatte.  
„Und wie steht es mit dem Streif, Herr Hartmann? Jetzt, wo die unmittelbare Gefahr für Ihre Frau vorbei ist, werden Sie sich wohl energisch bemühen, den Täter ausfindig zu machen.“  
„Dortmann würde gleichgültig die Schein. „Ich habe einen meiner leitenden Herren beauftragt, die Sache für mich zu Ende zu führen. Der Gewalttätig nicht natürlich mir. Ich bitte schon, daß die ruhigeren Elemente der Polizei möglichst rasch ermittelt werden.“  
„Frieden um teuren Preis“, meinte der Arzt missbilligend. „Rechtstete er noch hinzu:  
„Aber die kräftige Natur Ihrer Gattin wird sich überwinden, die Angst ist nicht entfernt und hat die Lunge nicht verletzt, wie wir erst fürchteten. Blutverlust, Nervenschwäche und Erschöpfung - das alles wird vorübergehen. Jede Berliner Kapazität wird Ihnen das nach Ihrer Mittelgröße bestätigen.“  
Dortmann drückte dem Arzt herzlich die Hand. Dann ging er zurück an das Lager seiner Frau, die der Genesung entgegen schaute.  
Dortmann waren zwei kleine, überaus bescheidene Schlafzimmer, in denen nun schon seit Tagen das Ehepaar Hartmann wohnte. Trübe Tage waren es gewesen, durchwachte Nächte, die Aufregung einer gefährlichen Operation, Bündelischer der Kranken, Schwäche. Jetzt endlich war die Gefahr abgemittelt.  
Raif Hartmann trat an das Lager seiner Frau. Sie schloß den tiefen, kräftigen Schlaf der Genesenden.  
Lange lag Raif Hartmann und sah in das blaße Gesicht der Kranken, der Frau, die er geliebt hatte und heute mehr als je liebte. Der Frau der er gleichgültig und bedeutungslos geworden war, die ihn gekränkt und verletzt hatte, von der er sich in seiner festeren Entschlossenheit trennen wollte für immer.

Und die ihm nun bewiesene hatte, daß sie ihm nicht, mit der hangungsbollen, aufopfernden Liebe echten Frauentums, das nun an den Geliebten denkt, nicht an sich. Der Frau, die ihr Leben nicht ansehnt hatte, um ihn vor der mörderischen Kugel zu schützen.  
„Das Glück ihrer Liebe nahm er nun wie ein kostbares Geschenk - es war ein Kampf zwischen ihnen gewesen, heftig, verzweifelt, erbittert. - Wer hätte gedacht? Er wieder? Immer in der Vergangenheit und ihre Liebe. Seine Liebe, die sie erlösen war, die aber mündlich und selbst erlösen war - ihre Liebe, die sich an seinem unerbittlichen Mannesstolz immer wärmer und weicher entzündet hatte.  
Edith Hartmann schloß die Augen auf. Nach trat Hartmann hinzu. Edith mußte leise lächeln. Dieser knabenhafte, fröhlich auf sie zutretende Mann war wieder der Raif ihrer Brautzeit.  
„Er lies dich vorläufig auf den Rand des kleinen, primitiven Bettens nieder.“  
„Wie bist du dich, Edith? Saft du Schmeizel?“  
„Edith lächelte. Vangsam fann die Bewußtsein an alles zurück, der Schmerz, weit, lammende Kräfte. Edith war das Gesicht eines Schmerzes, das sich langsam über sie bezugte. Und Raif, immer wieder Raif, der warme Druck seiner Hand, seine Fürsorge, seine Güte.  
„Raif“, meinte sie, „ich fühle mich aaaa mocht.“  
„Dann las sie ihn mit plötzl. erwachter Sorge an.  
„Aber du, Raif, bist zu blaß. Und aaaa gram.“  
„Färtlich alit sie mit der Sand über seine silttern schimmernde Schläfe.  
„Die Kugel, die mir aalt, traf dich, Edith. Du mußt leben, um meine Würde zu erhalten.“  
In übernehmendem Gefühl denge er sich über sie und fühlte sie kalt und fest auf die blaße Stirn, auf den Mund, den sie ihm ätzlich bot. Alles vergah sie dabei;



Aus der Umgebung.

Pfarrer Dr. Ernst

sprach über die Kultur-Philosophie Albert Schweigers.

Leuna. Einen wertvollen Abend beehrte der Evangelische Verein...

Ein Golfplatz in Leuna.

Leuna. In letzter Zeit sind hier lebhafteste Bestrebungen im Gange, einen Golfplatz anzulegen.

ADB und Befähigungen der DL.

Spergau. Der Allgemeine Turnverein befolgte sich in seiner letzten Versammlung...

Verkehrsunfall.

Spergau. Am Sonntag des Vätertages wurde der Unfall eines überfahrenen Autos...

Vom Jungaltdbund.

Spergau. In der letzten Versammlung der hiesigen Jungaltdbünd-Besitzgruppe...

Verpachtung des Dorfweiches.

Bad Dürrenberg. Die Dorfwähe des in der Ortsteile Forst und Strauß...

Wo wird gemümp?

Bad Dürrenberg. Die öffentlichen Erlöse für Wiederimpfungen finden in diesem Jahr...

Die Jagd im Mai.

In frühem Grün leuchten Wälder und Felder, Jungalld schmückt die Bäume...

dem herrlichen Valsaciana unseres Auer- und Birchwildes...

nehmer Herrmann Bollath und der Landwirt Bauk Roth...

Bon den Standesämtern.

Vöffen. Beim hiesigen Standesamt wurden im letzten Monat nur 2 Geburten...

Burgliebenau. Das hiesige Standesamt machte im Monat April folgende Eintragungen...

Döllnis. Im Monat April kamen beim hiesigen Standesamt 3 Geburten...

Launischer April.

Vöffen. Der Regenmesser im Gutsgarten zeigte im letzten Monat folgendes Ergebnis...

Gemeindevorstellung.

Vöffen. In der letzten Gemeindevorstellung wurde die Einführung der...

Aus der Gemeindevorstellung.

Burgliebenau. In der letzten Gemeindevorstellung wurde die Einführung der...

Aus der Schuchardt einziehen.

Burgliebenau. Der vor längerer Zeit in Schuchardt anwesende Einwohner...

Missionsfest verlegt.

Schloppan. Wie wir schon mitteilen, findet auch in diesem Jahre hier wieder ein...

Bei der Landwehr.

Bad Lauscha. Einen eindrucksvollen Charakter trug die letzte Monatsversammlung...

Verloren und wiedergefunden.

Klein-Lauscha. Am Sonntag verlor ein Fischer aus Hohenheim von seinem Wagen...

Schieden der Kreisgerichte.

Schöten. Die beiden, nun wieder zu einem Vereine zusammengeschlossenen hiesigen...

Berufsschulunterricht beginnt.

Schafstädt. Der Unterricht der Berufsschule beginnt am Donnerstag um 10 Uhr...

Generalversammlung der Geflügelzüchter.

Wächeln. Bei der diesjährigen Generalversammlung des hiesigen Geflügelzüchtereines...

Fünf Monate Gefängnis. Die Briefeichte mit 350 Mark gestohlen.

Küsten. Der Architekt J. V. aus Küsten und der Landwirt M. D. aus Köhlen...

Einigkeit macht Kraft. Gewaltlose Kundgebung am Mai.

Bad Dürrenberg. Der Sonntag der nationalen Arbeit veranlasste hier über 3000...

Gegen das Kurpfuschertum.

Küsten. Wegen Betrachens gegen das Gleich verpöschung von Gesundheitsfranchisen...

Neuer Vorort.

Weißentels. Bürgermeister Raabe in Ditterfeld...

Ein 92-jähriger.

Weißentels. Die Witwe Witwe Winteragel vollendete am Mittwoch ihr 92. Lebensjahr.

Ein fünfjähriger Brandstifter.

Weißentels. Ein Vancouver brach vor einiger Zeit auf dem Rücken einer Witwe ein Haus...

Gemeindevorstellung.

Reichardtswerben. Zum Gemeindevorsteher wurde der Stellungsleiter Otto Dertel...

Diamant erlegt.

Bad Dürrenberg. Einem hiesigen Einwohner aus der Dürrenstraße gelang es am Montag...

Rektor Bieler beurlaubt.

Leubitz. Der an die Stelle des in den Ruhestand getretenen Rektors...

Tot aufgefunden.

Ennschwitz. Der seit längerer Zeit vermisse hiesige Landwirt Bruno Fiedler...

Der Regen im April.

Leubnitz. Die Niederschlagsbeobachtung für den Monat April ergab eine Untermengenmenge...

Anhlg.

Berlin, 4. Mai. Der vorläufige Entwurf der Reichsfinanzverwaltung ist nunmehr in der Reichsversammlung...

Reichsverband der deutschen Industrie zur Umgestaltung des industriellen Verbandswesens.

Nach einer Unterredung, die der Reichsfinanzminister Dr. Brüning am Donnerstag dem Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Industrie...

Freiwilligkeit der herstellenden Industrie der Wirtschaft überhaupt. Vordringliches Ziel der Wirtschaft und der Industrie...

übernehmend felder war. Die Forderungen für die Wirtschaft sind lauter am Prämienmarkt...

Warenmarkt.

Table with columns for product names (e.g., Weizen, Roggen) and prices.

Die Reichsbank zum Monatswechsel.

Der Reichsbankausweis am Ende April zeigt mit 379,6 Millionen eine normale Fälligkeit der Kapitalanlage...

Verwaltungsrat der Reichsbahn.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft trat am 3. Mai zu einer Sitzung zusammen...

einübernehmenden Generalversammlung werden Vertreter der Firma Schenker, darunter Max Schenker...

Köln erhält Zinsverbilligung.

Die Bemühungen der Kölner Stadtkämmerei, eine Senkung der Zinsen der kurzfristigen Schulden herbeizuführen...

Berliner Produktbericht.

Berlin, 3. Mai. Während das Angebot am Getreidemarkt nach wie vor ziemlich gering bleibt...

Berlin 3. Mai. Preisstellung für Zink.

Table with columns for price types (Briet Geld, Briet Gold) and prices for various metals.

Magdeburg, 3. Mai. Zuckermarkt.

Magdeburg, 3. Mai. Zuckermarkt. Preise für Weißbrot, einsehl. und Verbrauchssteuern...

Magdeburg, 3. Mai. Zuckermarkt (Terminpreise).

Table with columns for price types (Briet Geld, Briet Gold) and prices for sugar.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 3. Mai.

Antrieb: 1269 Rinder (davon 190 Ochsen, 439 Bullen, 500 Kühe und Färsen)...

Berlin erhält keine Hafenanlagen zurück.

Durch Verhandlungen des Staatskommissars Dr. Pippert mit einer dafür maßgebenden Stelle ist es gelungen, den Einfluss der Stadt Berlin auf die ihr gehörenden Hafenanlagen...

Zahlung der Vermögenssteuer am 15. Mai.

Dem Reichsfinanzministerium wird darauf hingewiesen, daß am 15. Mai 1933 auf Grund der Berechnung des Reichspräsidenten vom 18. März 1933...

Arbeitsbedarfsanleihe.

In Berliner Kreisen rechnet man damit, daß für Arbeitsbedarfszwecke in absehbarer Zeit eine Anleihe aufgelegt wird...

Berliner Börse Reichsbank diskont 4% vom 3. Mai.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and Verkehrs-Aktien.

Phönix Bergbau AG.

Table with columns for various companies and their stock prices.

Leipzig, Börse vom 3. Mai.

Table with columns for various companies and their stock prices.

Berliner antimole Devisenrate vom 3. Mai.

Table with columns for various currencies and their exchange rates.

Accumulat-Fabrik.

Table with columns for various companies and their stock prices.

Accumulat-Fabrik.

Table with columns for various companies and their stock prices.

Accumulat-Fabrik.

Table with columns for various companies and their stock prices.

Accumulat-Fabrik.

Table with columns for various companies and their stock prices.

Bild in den Blütengrund.

„Wer will durchs Merseburger Brücken gehen?“ — Ein uralters Spielbild, das weit und breit in deutschen Landen vor vielen Jahren gespielt und gelungen wurde bis ins Türoler Land hinein! Doch heute möchte ich nicht fortfahren: „Reicht alle, alle durch!“ (nämlich durch die Dackbrücke), sondern rufen „Bist alle, alle hin auf die Klätabrücken und schaut hinauf in den Blütengrund.“

Man auch immer steht, ob auf der Schul- oder Kältebrücke, ob in der Seffner- oder Crutchenstraße oder am Klauentor, von allen Kläbrücken bietet sich unseren Blicken ein einigartiges Bild.

Frühes Maiengrün zu beiden Seiten des flinken Bächleins, gepflegte Gärten links und rechts und viele Obstbäume im Blütenrande. Man kann sich kaum fast sehen an diesem reizvollen kleinen Tal in voller Blütenpracht. Viel Schöneres allerdings ist hinter neidlichen Häusern versteckt, so daß wir nur kleinere Ausschnitte zu sehen bekommen.

Einmal plante unsere Stadtverwaltung, im Kläratein einen schmalen Fußweg anzulegen bis nach Erkersberg als Verbindungsweg unserer schönen Anlagen von Süd bis Nord. Ein glücklicher Umzug hinter Schule und Centrum war bereits vollendet. Da kamen jedoch Sorgen und Nöten, durch die marxistische Minderfraktion in Reich und Land verhindert, auch über unsere arme Stadt, so daß sie diesen denkwürdigen Plan fallen lassen mußte. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, so daß man auf die Verwirklichung dieses Planes vielleicht doch noch hoffen kann. Ein Maienpaziergang im Klätal unter Blütenbäumen müßte ein Genuss sein!

Goldene Konfirmation

in der Altenburger Gemeinde.

Am Sonntag Vorläute, den 7. Mai, soll am ersten Male auch in unserer Altenburger Kirche St. Witi die Goldene Konfirmation gefeiert werden. 1888 sind aus der Altenburg und aus Meuselbau 46 Knaben und 46 Mädchen in unserer Kirche konfirmiert worden. Durch die verdienstvollen Bemühungen des Pastors Junger sind die Aufzeichnungen über sonstige Konfirmanden, Kantor Gützler wird uns allen Zeiten der Altenburger Gemeinde berichten. Im übrigen soll Zeit und Gelegenheit bleiben, in gemühtem Beisammensein miteinander zu plaudern und Erinnerungen auszusprechen. Der Kirchengesang wird auch die Nachfeier durch Gesangsvorträge verfließen.

Alle Mitglieder der Gemeinde, insbesondere die Angehörigen und Bekannten der „Goldenen Konfirmanden“ sind zu dem Gottesdienst und der Nachfeier herzlich eingeladen. — Für den Nachmittag sind auch stehendenbesuche erwünscht, die vorher in den beiden Pfarrhäusern abgegeben werden mögen.

Doppelt Jubiläum.

Heute begeht der Galtwirt Otto Sehm und Frau Anna geb. Rommel das Fest der Silbernen Hochzeit. Zu gleicher Zeit begeht Otto Sehm sein 50jähriges Jubiläum. Vor 25 Jahren nahm er seine Tätigkeit im „Schützenhaus“ in Freyburg auf, um dann am 1. Oktober 1911 das „Rathen“ in Merseburg zu übernehmen, das durch ihn zu einer modernen Gaststätte hergerichtet wurde. Seit dem 25. Mai 1927 ist er Inhaber des „Zinow“, das er durch gründlichen Umbau ebenfalls in eine moderne freundliche Gaststätte umwandelte. Dem Doppeltjubiläum wünschen wir für die Zukunft weiterhin alles Gute.

Wer vernimmt kein Vogel?

Einem Bewohner der Sieblung Eigenheim ist gestern vormittag ein gelber Kanarienvogel zugeflogen. Wer keinen Vogel vernimmt, kann im Rheinische 19 wieder in Empfang nehmen.

Als Lenina-Arbeiter bei Hitler zu Gast.

Hg. Ringling schildert seine Eindrücke am 1. Mai. — Deftentliche Kundgebung der NSD. Merseburg.

Die Nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation Merseburg hatte für Mittwochabend eine öffentliche Kundgebung an der „Katholische“ eingeladen, die sich eines guten Besuchs erfreute. Es sprach zunächst der Kreisbetriebszellenleiter Hg. Junger über „Die Aktion der NSD. zur Gleichschaltung der freien Gewerkschaften“.

Am 2. Mai ist die zweite Welle der nationalen Erhebung über Deutschland gezogen. Überall ist die Gleichschaltung der freien Gewerkschaften in den Reichstagen durchgeführt worden. Sie mußte durchgeführt werden, denn der deutsche Arbeiter hat am 1. Mai bewiesen, daß er hinter dem Hakenkreuzbanner steht, und man erwartet von ihm, daß er auch ferner diesem Banner folgen wird. Die Einseitigkeit der Gewerkschaften ist ein wichtiger Teil von gemäßigter Bedeutung. Die Gewerkschaften sind das Kampfmittel des Arbeiters, und es wäre eine Unbill, diese Kampfmittel zu zerstören. Das ist niemals Absicht des Nationalsozialismus gewesen. Aufgabe aber ist es, festzustellen, ob die noch vorhandenen Gewerkschaften nicht einseitig tätig sind, den nationalsozialistischen Gedanken zu erfüllen. Der Nationalsozialismus will die Gewerkschaften ihrer Bestimmung zurückgeben und deshalb deutsche Führer in sie hineinleiten, die das Band des Staates halten können. Die Gewerkschaften sind die Träger der Gewerkschaften ein.

Nach dem Vorbild des Mandatserteilens in England bildete der deutsche Arbeiter Schul- und Bildungsverbände. Aufgabe des Staates wäre es gewesen, die Gewerkschaften an sich heranzuziehen. Zu die Klust, die zwischen Arbeiter und Unternehmer entstanden war, gelang es dem Staat, sie zu einseitigen zu machen. Die Wirtschaft hat, kann die Staatsform bestimmen. Das veranlaßt die Nationalsozialisten, die Gewerkschaften nach Aufhebung des Verbotes der Sozialdemokratie stellte sich doch heraus, daß diese viel stärker geworden war. Es war dann zu der Sozialen Gleichsetzung. Doch auch diese lehnte die Sozialdemokratie ab, weil sie den bürgerlichen Staat bedrohte. — Eine wunderbare Fügung aber war es, daß der alte deutsche Gewerkschaftskämpfer im Jahre 1914 für die nationale Regierung eintrat.

Aber die sozialistischen Führer nach 1918 stellten sich gegen den Staat und haben dadurch den Anspruch auf den nationalen Staat verloren.

Dem Marxismus lag nichts an einem Siegen Deutschlands. Der Marxismus, das deutsche Volk hat auf der ganzen Linie besiegt, war das größte Verbrechen der Sozialdemokratie an den deutschen Arbeiterklasse.

Nachdem sie die Staatsführung übernommen hätten, hätten sie das durchführen können, was sie jahrelang versprochen haben. Es wurden zwar Sozialreformkommissionen eingesetzt, die aber stillstehend wieder abtraten. Dann kam die Inflation, mit ihr die Proletarisierung des Mittelstandes. Er wurde seiner Existenz beraubt. Auslandsarbeiten hatten zwar Arbeit, aber nur für eine Zeitdauer. Eine weitere Hoffnung setzte man auf den Putsch, der die deutsche Ware wieder hinausbringen sollte ins Ausland. Über genau wie 1914 der Krieg um die Verweigerung der deutschen Waren ging, so löst auch jetzt das Ausland durch Zollgrenzen hier einen Mangel aus.

Der 1. Mai war der Anbruch der Völkergemeinschaft. Hoch und niedrig, arm und reich schickten sich ein als Volk. Adolf Hitler ist nicht vor einige Verhältnisse hinretreten, sondern hat zuerst das Volk gefordert. Das deutsche Volk hat die geforderten Verhältnisse durch seinen Willen geschaffen. Der deutsche Arbeiter hat ein Recht auf Arbeit. Der Staat als Treuhänder des Volkes hat Arbeit und Brot zu schaffen.

Die Nation ist unser Schicksal und nicht die Wirtschaft! Die Gewerkschaften sollen die Interessen des Staates, der Arbeiter sein. Der Nationalsozialismus wird den deutschen Arbeiter wieder an die Nation heranziehen.

Jedes Jahr wird Adolf Hitler die Vertreter der Arbeiter einladen, um sie zu befragen, ob das Durchgeführte richtig war. Seine Aufgabe wird gelinuen, wenn der deutsche Arbeiter gefolgt hat mitmarchiert, wie er es am 1. Mai getan hat.

Hg. Ringling-Lena schilderte dann seine Eindrücke, die er als Gast der Arbeiter am 1. Mai aus Berlin mitgebracht hat. Zuerst sei der deutsche Arbeiter einer Idee nachgegangen, die niemals in den letzten 14 Jahren in die Tat umgesetzt wurde. Adolf Hitler dagegen steht nicht nur mit dem Munde, sondern mit dem Herzen am Volk. Am 1. Mai dem Volkstreffen, das er seinen Führer durch die härtesten Herzen; der Nationalsozialismus ist nicht das, was man an den Kopf steckt, sondern die Umformung des ganzen Menschen.

Als am 1. Mai die Reunionsaktion im Stadion sich formierte, brachte das festlich geschmückte Auto den Führer nach Edenrieder. Von dort wurde er in Gemeinschaft mit den Frauen und Bauern im Flugzeug in 55 Minuten nach Berlin gebracht. Die Ankunft sowie auch die Fahrt im Auto durch Berlin gleich einer Triumphfahrt. Überall wurde ihnen ein überaus herrliches Willkommen entboten.

Der weihnachtliche Moment war die Begrüßung durch den großen Generalsekretär, Reichspräsident v. Hindenburg in der Reichskanzlei, der sich selbst bewegt den Arbeiterkameraden die Hand drückte.

Das Aufkommen mit dem Führer Adolf Hitler war durchaus kameradschaftlich. Er fühlte sich im Kreise seiner Kameraden nicht als Reichskanzler, sondern als Parteigenosse. Erlebend war die große Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld. Die Bemühung der Arbeitervertreter war äußerst großzügig.

Kreisleiter Simon wies am Schluß noch auf die Miswirtschaft der bisherigen Gewerkschaftsführer hin. Schon die erste Ueberprüfung der Konten hat ergeben, daß Gewerkschaftsführer für ihre Tätigkeit nicht verantwortlich sind. Der Gewerkschaftsdenker wird in neue Form umgedreht, die jedem Schutz und soziale Gerechtigkeit gewährleisten. Der Nationalsozialismus will nicht nur den deutschen Bauern, den deutschen Mittelstand, sondern auch den deutschen Arbeiter wieder auf seinen Platz bringen.

„Blutendes Deutschland“.

Das Schicksalspiel „Sonn“ hat gestern Abend ein ganz ungewöhnliches Bild. Das Bild zeigt den Kampf der Arbeiter gegen die nationalsozialistische Bewegung. Die nationalsozialistische Bewegung ist die größte Gefahr für den deutschen Arbeiter. Die nationalsozialistische Bewegung ist die größte Gefahr für den deutschen Arbeiter. Die nationalsozialistische Bewegung ist die größte Gefahr für den deutschen Arbeiter.

Nachdem das Programm, in dem besonders der unter der Regie des Autors für Kulturfortschritt entstandene Film „Friedrichs-Rückland“ gefeiert, abgewickelt war, nahm Stadtrat und Studienrat Dr. Hübner als Stadtrat für Volksbildung und Kulturfragen das Wort, um einen Heberblick über den „Blutenden Deutschland“ zu geben. Das Volk, so führte er aus, stelle einen Längschnitt von der Kaiserproklamation zu Versailles bis zur nationalen Erhebung dieses Jahres dar. Es vermittele einen Einblick in die Kaiserzeit von 1871 bis 1914 mit ihrem Glanz und der mitfühligen Kraftentfaltung im Frieden, noch vielmehr aber im Weltkrieg. Die unverständlichen Leistungen unserer Feldherren seien, wie überhaupt die ganze große Welt, durch den schmachvollen Vertrag im Jahre 1918 mit einem Schlag verdrängt worden, so daß man an die Verdrängung des deutschen Volkes würde denken, daß unter Väterland von der Weltbühne ganz abzutreten hätte.

Mit dem Fritzchen Rex-Film sei dann die Zeit gekommen, wo sich weite Volkskreise wieder zum Hebelnbeginn befanden. Das Stadium politischer Minderwertigkeit der Jahre 1918 bis 1922 dürfe nicht in dem gleichen Geiste überhaupt nicht vermehrt werden und nun geist durch Aufkommen aller nationalen Kräfte die nationale Revolution zum endgültigen Siege zu führen. Das man in allen Gauen des deutschen Vaterlandes hierzu auf dem besten Wege ist, bewies der nun folgende Film, der solche Beweise hervorrief, daß man zum Schluß insgesamt das Deutschlandbild und Gott beschließen mag.

Der Freischütz. Dieses Märchenpiel wurde bei dem Zerabend des Vaterländischen Kameradenvereins vom Roten Kreuz, über den wir gestern berichteten, aufgeführt. Aus unserer Leidenschaft ist inzwischen wiederholt der Wunsch an uns herangetragen worden, die Spieler doch bekanntzugeben, die ihre Sache so ausgezeichnet gemacht haben. Der Wunsch wurde von Herr Erge durchgeführt. Die älteste Königssohn von Willi Schulz-Tho-Warden, die mittlere Königssohn von Inge Straube, die jüngste von Eva Geste. Den Freischütz spielte Gerhard Simon. Herr Simon gab einen hervorragenden „eheren Heintich“; die Diener waren Arth Schöbe, Günther Schöbe und Gerhard Jache. Die Leitung des Spieles hatte Edith Jache. Sie und die Spieler haben mit einfachen und schlichten Mitteln dem Werk zu einem ganz außerordentlichen Erfolg verholfen.

Der Freischütz.

Die Leiche in der Saale. Heute früh zwischen 10 und 11 Uhr wurde von Spätkräanern am Abgang der Saaleanlagen in Neurössen eine weibliche Leiche in der Saale gefischt. Die Untersuchung wurde sofort aufgenommen, jedoch waren bis Rechtsabteilungshilfe nähere Einzelheiten nicht zu erhalten.

Die Leiche in der Saale.

Seitwärtler fahren nach Schleudis. Am kommenden Sonntag hat der Verein für Heimatpflege einen Ausflug nach Schleudis geplant. Die Abfahrt erfolgt, wie aus dem heutigen Anzeiger hervorgeht, um 13.30 Uhr.

Gemeindevorsteher Corneli seines Amtes enthoben.

Wie wir erfahren, ist der Amts- und Gemeindevorsteher der Großenhainischen Lenina, Rechtsanwalt Corneli, seiner Aemter enthoben worden. Zu seinem Nachfolger als Amtsverwalter wurde Referendar Schön bestimmt, während über die Nachfolgerschaft als Gemeindevorsteher bisher nichts bestimmtes zu erfahren war.

Ein Schußdieb festgenommen.

Gestern gegen 14 Uhr entwendete der Arbeiter K. aus Annaburg im Grundstück Borsdorf Nr. 6 zwei Paar Schuhe. Der Täter wurde in den nächsten Anlagen festgenommen und der Kriminalpolizei zugeführt.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Vol.

Am Sonntag, den 4. Mai, Sonntag nach dem Fortbau „Kantener“, treffen 10 Uhr — Domplatz. Keine Beteiligung erwünscht. Gäste herzlich willkommen.

Der Stahlhelm, B. d. F. Ortsgruppe Merseburg.

Der Monatsappell am Freitag, dem 5. Juni, fällt aus und wird auf Donnerstag, den 11. Mai, verlegt.

Verrein ehem. Artilleristen. Am Freitag, den 5. Mai, 10.15 Uhr, im „Schöpfung Hof“ Monatsversammlung.

Gegenwartig, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Kältestraße 4. Redaktionsrat: Vorsitzender: Herr Dr. Wilhelm Steinhilber. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herr Dr. Steinhilber. betrie in Merseburg

Advertisement for NIVEA Zahnpasta. Text: „Die grosse Tube 50 NIVEA ZAHNPASTA“. Description: „Also geringe Ausgabe u. dafür großer Nutzen. Qualität Nivea, d. h. nur allerbeste Rohstoffe u. größte Wirksamkeit. Mild, leicht schäumend, ganz wundervoll im Geschmack und sparsam im Gebrauch. Es ist die Zahnpasta auch für Sie.“

Also geringe Ausgabe u. dafür großer Nutzen. Qualität Nivea, d. h. nur allerbeste Rohstoffe u. größte Wirksamkeit. Mild, leicht schäumend, ganz wundervoll im Geschmack und sparsam im Gebrauch. Es ist die Zahnpasta auch für Sie.



Advertisement for Braun durch NIVEA CREME • OL. Text: „Luftbad im Sonnenbadel. Günstig ist es, so oft Sie können! Aber vorher mit Nivea-Creme oder -Ol einreiben. Das verhindert die Bildung und Vermeidung gleichzeitig die Gefahr des Sonnenbrandes. Woher die Wirkung? Vom Zusatz. Das ist in keinem anderen Hautpflegemittel der Welt enthalten. Nivea ist also nicht zu ersetzen.“







# Vaterländischer Abend

des „Merseburger Tageblattes“ zugunsten der Neumarktgemeinde  
am Sonnabend, dem 6. Mai 1933, 20 Uhr, im „Kasino“

Soldatenlieder

Vaterlandsweisen

Alte Armeemärsche

Wir rufen alle Merseburger auf, sich an  
diesem Abend zu bekennen zu dem Wahlspruch,  
der unser Vaterland einst groß machte und  
jetzt wieder über dem dritten Reich steht:

Spannender Vortrag

„Noch einmal im Westen“

Berdun einst und jetzt

## „Gott - Volk - Vaterland!“

Es gilt, das Andenken unserer gefallenen Kämpfer zu ehren! Es gilt, der unbekanntenen Soldaten des großen  
Krieges, deren einer heute unser Kanzler und Führer ist, würdig zu gedenken! Es gilt, einer Heimatkirche  
zu helfen! — Wer möchte da fehlen?

Den Hauptvortrag hält der Chefredakteur des Merseburger Tageblattes, **Wilhelm Steinbrecher**, der einst  
als junger Kriegsfreiwilliger nur im Westen kämpfte und nach dem Kriege die Front von Ypern bis Berdun  
noch einmal abschritt. Er schrieb darüber seine Kriegsbücher: „Landsknecht in Feldgrau“ und „Wir waren  
im Westen“, die in den Geschäftsstellen des Merseburger Tageblattes und in den Buchhandlung, Friedrich  
Stollberg u. Pouch zu haben sind. — Ferner haben sich unentgeltlich in den Dienst der guten Sache gestellt:  
Das Beamtenorchester ehem. Militärmusiker unter Obermusikmeister a. D. **Granzau** und die **Gejungsabteilung**  
ehem. 36er, Merseburg, unter Leitung von Lehrer **Bloßfeld**.

An unsere lieben Leser, an Merseburgs nationale Einwohner

richten wir die herzlichste Bitte, den guten Zweck unseres vaterländischen

Abends durch ihren Besuch zu unterstützen. Keiner wird es bereuen.

**Verlag und Redaktion des „Merseburger Tageblattes“**

**Anzug beliebig**

Eintrittskarten im Vorverkauf in d. Buchhandlungen  
und den Geschäftsstellen des „Merseburger Tage-  
blattes“ sowie an der Abendkasse.

**Eintritt 50 Pfg.**